



An die
Bezirksvertretung Wuppertal-Elberfeld

Wuppertal, 14.01.2015

**Neugestaltung Döppersberg in Wuppertal-Elberfeld
Teilrekonstruktion des 1848 errichteten Empfangsgebäudes des Wuppertaler HBF**

Beschlussvorschlag:

Die Bezirksvertretung Wuppertal-Elberfeld fordert die Stadtverwaltung auf, das Erdgeschoss des Wuppertaler Hauptbahnhofes im Rahmen der Teilrekonstruktion im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Döppersbergs im Ursprungszustand von 1848 wiederherzustellen und damit Rundbogenfenster vorzusehen.

Begründung:

Der Wuppertaler Hauptbahnhof ist ein Zeugnis der frühen Eisenbahngeschichte. Er ist in Deutschland der einzige aus dieser Zeit weitgehend erhaltene Großstadtbahnhof. Seine aufwändige klassizistische Architektur ist von hervorragender Qualität. Lediglich das Erdgeschoss muss rekonstruiert werden, weil der derzeitige Bahnhofsvorbau im Rahmen der Neugestaltung des Döppersberg abgerissen wird.

Mit diesem Bahnhof hat Wuppertal aber auch das Land NRW ein besonderes Baudenkmal, das sich auch für touristische Werbung eignet. Wie wichtig die Neugestaltung des Döppersberg Nordrhein-Westfalen ist, ergibt sich nicht zuletzt aus den vorgesehenen Bundes- und Landeszuschüssen.

Die Aussage der Verwaltung, man wolle eine „zeitgemäße“ Gestaltung im Erdgeschoss, kann die Bezirksvertretung Wuppertal-Elberfeld nicht nachvollziehen. Hier wird nicht zeitgemäß, sondern traditionell gebaut. Es handelt sich lediglich um eine vereinfachte Variante des Alten.

Die beschlossene Neugestaltung sieht vor, dass der eingeschossige Vorbau, der die korinthische Giebelfront aufnimmt, von ursprünglich fünf Achsen auf drei Achsen verkürzt wird. Dadurch wird auf eine ungewöhnliche Gestaltung verzichtet und das Erscheinungsbild

der Fassade erheblich verändert. Der reizvolle Kontrast zwischen den korinthischen Säulen und den auf den Vorbauten angebrachten Vasen entfällt.

Anstelle der Rundbogenfenster wird die Fassade durchgängig durch bis zum Boden reichende hochrechteckige Fenster verändert. Die Fenstergewände werden vereinfacht.

Auf die waagerechten Profile auf den Wandflächen zwischen den Fenstern und auf die dem Vorbau vorgelagerte Eingangstreppe wird verzichtet.

Diese „zeitgemäße“ Rekonstruktion, die auf die für die Fassade wichtige Gliederungen verzichtet, würde den Bahnhof auf ein architektonisch anspruchsloses Niveau bringen und Wuppertal die Chance nehmen ein hochwertiges Baudenkmal zu gewinnen.

Unmittelbar neben dem Bahnhof steht das ehemalige Direktionsgebäude. Dieses in der Gründerzeit erbaute Gebäude bezieht sich in seiner Gestaltung auf den Bahnhof und bildet mit ihm zusammen ein qualitätsvolles Ensemble.

Demnächst entsteht vor den Gebäuden ein Platz, der nur Fußgängern vorbehalten ist. Mit seiner hochwertigen Architekturfassung und den ausgezeichneten Fernblicken auf Elberfeld dürfte dieser ein gut besuchter Stadtplatz werden.

Wuppertal gehört zu den Städten mit einem umfangreichen Bestand an Baudenkmälern.

Die Innenstadt ist allerdings aufgrund von Krieg und Nachkriegszeit arm an guter Architektur. Auch aus diesem Grund ist die sachgerechte Teilrekonstruktion des Bahnhofs wichtig, weil dadurch die Attraktivität der Stadt gefördert wird.

Mit freundlichen Grüßen

Joachim Knorr
Fraktionsvorsitzender